

Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1933)

Heft: 634

Artikel: Alt-Bundesrat Dr. Felix Calonder zum 70. Geburtstag

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-695156>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Den I met de segredary dereafter on a day,
Of Das Lebensfeuersversicherungsgesellschaft, und
he say,
" You've found us vellers honoraple und honest
in our line,
Vy tont you go insure de life of Madame Hagel-
stein?"

I poots mine dumb upon mine nose, und vinks
him mit mine eye,
Und says I cooms to do it vhen de ocean runs dry,
Vhen gooses turn to ganders, und de pigs gets
shanged to shvine;
Oh, den I makes insure de life of Madame Hagel-
stein.

" I haf drierd you on insurance, ash you know,
yoost once pefore,
Und vhen mein haus vas abgebrannt you pild
anoder shore;
Id's drue you pild it goot enough, boot I dell you
allaweil,
I vas liket id mooshi petter if it vas in Sherman
shstyle.

" Now, if I goes insure my wife anoder dime mit
you
Das Lebensfeuersversicherung, I knows vot it
would do, —
If from dis vorldt Frau Hagelstein should rise
to Himmel life,
Inshtead of paying gelt you'd kit for me a Yankee
vife!"

I poots mine dumb pelow mine eye, und vinks him
merrily,
Und say, " Go find soom Deutscherman dot is
more creen ash me.
Dere's blendy of dem creen enough, I know,
peyond der Rhein,
But none among dem wears de name of Cobus
Hagelstein."

Good night, everybody, good night!

ck.

ALT-BUNDES-RAT DR. FELIX CALONDER ZUM 70. Geburtstag.

Im Jahre 1893 wurde der junge Grossrat und
Anwalt Dr. F. Calonder von Trins als Kandidat
der freisinnigen Partei für die Regierungsrats-
wahlen vorgeschlagen. Zweimal zog die Partei
mit ihm in den Wahlkampf und beide Male blieb
der Kandidat unter dem absoluten Mehr, vor dem
dritten Wahlgang trat er dann selber zurück.
Calonder hat diesen Wahlgang richtig gedeutet als
einen Misserfolg der Partei und nicht der Person.
Ein starker Partikularismus machte sich damals
geltend und der Freisinnigen Partei fehlte es an
einer wirksamen, straffen Organisation. In den
Zentralvorstand gewählt, ging Calonder sofort
daran, die Freisinnige Partei von Grund auf zu
reorganisieren und die protestantischen Konser-
vativen ebenfalls für den Freisinn zu gewinnen.
In jahrelanger, mühevoller Arbeit ist ihm das
Werk restlos gelungen. Er vereinigte in den
Neunziger Jahren das ganze protestantische
Bündner Volk zu einer starken Partei, die einige
Jahrzehnte hindurch die Politik des Kantons
bestimmte, bis die Abtrennung des linken Flügels
(Jungfreisinnige und Demokraten) und der
Proporz sie um ihre Mehrheitsstellung brachte
und dadurch den konservativen katholischen Ein-
fluss im Kanton hob.

Calonder hatte die Eigenschaften eines echten
Parteiführers, er war stark in seinen Prinzipien,
aber massvoll in allen seinen Handlungen und
Worten. *Fortiter in re, suaviter in modo.*
Geboren im Jahre 1863 in Schuls, besuchte er
später die Volksschule in Trins, beherrschte daher
schon in der Jugend beide romanische Idiome.
Da er für den kaufmännischen Beruf bestimmt
war, besuchte er die Realabteilung der Kantons-
schule und war einige Jahre in seinem Beruf
tätig, wobei er seiner Begabung entsprechend
spielend die italienische, französische und eng-
lische Sprache sich aneignete. Diese Sprach-
kenntnisse kamen ihm zunächst als Parteimann
und später als Politiker sehr zu statten. Mitte
der 80er Jahre wandte er sich dem akademischen
Studium zu, und schon im Jahre 1889 erwarb
er den Doktorgrad der Jurisprudenz mit
einer Dissertation über die schweizerische Neu-
tralität. Kurze Aufenthalte in Paris und London
gaben ihm Gelegenheit, seine Sprachkenntnisse zu
vervollkommen. Dann liess er sich in Chur
nieder und eröffnete ein Anwaltsbureau, das bald
über die Grenzen Graubündens hinaus bekannt
wurde. Im Grossen Rat war er der anerkannte
Führer der Freisinnigen Partei, und als 1899 ein
Sitz im Ständerat frei wurde, ordneten ihn die
Bündner in die Ständekammer ab, die er im Jahre
1911 präsidierte. Auch in Bern wurde man auf
ihn aufmerksam, und schon im Jahre 1912 wurde
er erstmals als Kandidat für die Bundesratswahl
vorgeschlagen. Die Enttäuschung war gross in
Graubünden, als der Kandidat alt fry Rätien
unterlag. Diese Niederlage wurde geradezu als
Landesunglück empfunden. Die unmöglichsten
Vorwürfe und Anklagen wurden laut. Eine
Protestversammlung in Chur schien es auf einen
Fähnliupf ankommen lassen zu wollen. Der

offizielle Redner verstieg sich sogar zu dem klas-
sischen Ausspruch: " Nichtswürdig ist die
Nation, die nicht ihr Alles setzt in ihre Ehre!"
Diese Wogen der Empörung und des " Aufruhrs"
glätteten sich bald und als im folgenden Jahre
wieder ein Sitz im Bundesrat frei wurde, ver-
einigte Calonder eine so hohe Stimmenzahl auf
sich (151 von 199 gültigen Stimmen), dass des
Jubelns kein Ende war in den rätischen Bergen.

In Bern übernahm Bundesrat Calonder zuerst
das Departement des Innern, und im Jahre 1918
als Bundespräsident das politische Departement.
In seinem neuen Amt erlebte er aber nicht eitel
Freude und Glück, schwere Sorgen bereitete ihm
namentlich der Generalstreik. Calonder hat Zeit
seines Lebens mit ganz besonderem Erfolg sich
bemüht, Gegensätze zu überbrücken und Frieden
zu stiften. Gewaltmassnahmen und rück-
sichtsloses Vorgehen waren ihm stets zuwider.
So versuchte er auch in den Störungen des
Generalstreiks zu vermitteln und jedes Blutver-
giessen zu vermeiden. Das wurde ihm vielfach
als Schwäche ausgelegt, namentlich von seiten der
militärischen Kreise. Die Geschichte wird ihm
Gerechtigkeit widerfahren lassen, und vielleicht
anerkennen, dass er auch in den schwersten
Zeiten, die unsere Demokratie bisher in diesem
Jahrhundert durchmachen musste, sein Ziel
erreicht und seinem Lande einen unschätzbaren
Dienst erwiesen hat. Die Kritik an seinem
Verhalten und die Aufregungen jener Nachkriegs-
zeit haben seine robuste Gesundheit angegriffen.
Vom Tessin aus, wo er zur Erholung weilte,
reichte er im Jahre 1919 seine Demission ein und
setzte allen Versuchen, ihn umzustimmen, ein
kategorisches Nein entgegen. Ob nur die Krank-
heit oder auch andere Dinge, die sich innerhalb
des Bundespalais abspielten, für seinen Rück-
tritt bestimmend waren, ist schwer zu sagen. Das
Bedauern über den Verlust dieses hochgesinnten
vornehmen Magistraten klang aus allen Kund-
gebungen in der Öffentlichkeit. Unter andern kam
es auch zum Ausdruck in einer vom bündnerischen
Grossen Rat einstimmig gefassten Resolution.
Die Hoffnung, dass Calonder nach der Heimat
zurückkehren und dort wieder die Führung im
politischen Leben übernehmen werde, hat sich
leider nicht erfüllt.

Zuerst galt seine ganze Sorge der Völker-
bundsdece und der Kampagne für den Beitritt der
Schweiz zum Völkerbund. Seine Reden über die
Stellung der Schweiz zum Völkerbund haben ein
mächtiges Echo gefunden und sicher viel zu dem
glänzenden Abstimmungsresultat der Schweiz
beigetragen. Die Freude über den Ausgang der
Kampagne hat ihn dann zu neuer Arbeit
ermuntert und gestählt. Als ihm der Völkerbunds-
rat im Jahre 1921 zum Präsidenten der gemischten
Kommission für Oberschlesien wählte, hat er den
schweren Auftrag angenommen, trotzdem er sich
bewusst war, neuen schweren Stürmen entgegen
zu gehen. Seinem diplomatischen Geschick und
seiner parlamentarischen Gewandtheit und
Ueberzeugungskunst gelang es, auch die heikelste
Situation zu klären und dem aufgewühlten und
verhetzten Volke Ruhe und Frieden zu sichern.
Hier war wirklich der rechte Mann am rechten
Platz.

Mit seiner Heimat blieb Bundesrat Calonder
innig verbunden. Auch aus der Ferne hat er das
Gute und Nützliche gefördert, soweit ihm das
vergönnt war. Das Schicksal seiner romanischen
Muttersprache ging ihm besonders zu Herzen. Er
hat viel für sie getan und sich grosse Mühe
gegeben, den Sprachvereinen und besonders der
Lia Rumantscha die nötigen Mittel für den
Abwehrkampf der Rätoromanen gegen die
fremde Invasion und gegen den Rückgang des
Romanischen zuzuführen. Als Berater und
Testamentsvollstrecker des Wohltäters Cadonau,
der ein Vermögen von rund 13 Millionen Franken
gemeinnützigen und kulturellen Institutionen
seiner Heimat hinterliess, konnte Calonder
namhafte Summen auch für die romanischen
Vereine flüssig machen. So ist er auch in den
20 Jahren, die er nun fern von der Heimat
verlebte, ein treuer Sohn der rätischen Berge
geblieben. Calonder ist ein selbmademan. Aus
eigener Kraft, ohne Protektion, hat er sich
emporgearbeitet vom einfachen Commis zum
höchsten Magistraten unseres Landes und zu
einem Amte internationaler Bedeutung. Eine nie
erlahmende Arbeitskraft, hohe Intelligenz,
vornehme Gesinnung und ein weltmännisches
Auftreten waren ihm dabei gute Wegbereiter.

In Graubünden ist er fast zur legendären
Gestalt geworden. Er ist gleichsam ein Symbol
des Aufstieges und einer glücklichen wirtschaft-
lichen und politischen Entwicklung des Kantons.
Im Grossen Rate hat Ständespräsident Betti
letzte Woche seiner Verdienste gedacht und ihm
den Dank des ganzen Bündnervolkes abgestattet.
Sicher wird man auch weit im Schweizerland
herum seiner politischen und administrativen
Tätigkeit in der Bundesversammlung und im
Bundesrat volle Anerkennung zollen. Möge Herr
Alt Bundesrat Calonder nach einem von strenger
Arbeit und voller Hingabe an Volk und Vater-
land erfüllten Leben ein schönes ungetrübtes
Otium cum dignitate beschieden sein.

Nat. Ztg.

*Achetez les meilleurs
Gateaux, Bonbons
et Friandises
chez*

Monsieur et Madame

ROHR

(Ancienne Maison Alfred Meyer)

Specialités de Chocolats

Confiserie

Pâtisserie

10, Buckingham Palace
Road, Victoria, S.W.1

Telephone: VICTORIA 4266

*Commandes
livrées à domicile*

Salon de Thé

*Drink delicious "Ovaltine"
at every meal - for Health!*

KUNZLE'S POPULAR ALMANACK 1934

has just appeared. (160,000 copies) Besides hum-
orous tales it contains a wealth of valuable herbal
recipes for the maintenance or restoration of health.
Price 2/- in either French or German, post free.
Sufferers from Diabetes, please apply for
prospectus of the Rev. Kunzle's well known,
effective Alpine Herbs for loss of Sugar or albumen.

Sole Concessionaires for Great Britain:

G. ASHLEY & Co. Christchurch Rd. London, S.W.2

Xmas Revels THE NEW RIVIERA
HOTEL,
MAIDENHEAD.
MAX BURCKHARDT
Manager.

with the Riviera Carlton Band



Saturday, Dec. 23rd 4/6
SUPPER DANCE EXTENSION

Sunday, Xmas Eve 2/0
TEA DANCE from 3.30 to 5.30 p.m.
GALA-DINNER AND DANCE 6/6

XMAS DAY Tea Dance 2/0
Gala-Dinner & Cabaret-Dance
Extension 7/6

BOXING DAY 6/6
Grand-Carnival-Dinner Dance

VALUABLE PRIZES FOR BEST FANCY DRESS



**SPECIAL TERMS: including Full Board
from Saturday to Wednesday Morning
£4:4:0**